



ZUR PERSON

Andreas Fellner, 49

Der Absolvent der Donau Universität Krems leitete die EDV-Abteilung der Bank, war dann als Prokurist tätig und wurde 2008 in den Vorstand berufen.

SPAREN MIT GOLD

Erträge. Die Partner Bank begleitet – in Partnerschaft mit Finanzdienstleistern – Menschen beim Vermögensaufbau. Die unabhängige Privatbank ist auf Vorsorge fokussiert. Vorstand Andreas Fellner erklärt im CHEFINFO-Interview das Geschäftsmodell.

Interview: Ullrich Kapl

CHEFINFO: Was unterscheidet die Partner Bank von anderen Geldinstituten, wo liegen Ihre Stärken?

Fellner: Wir haben keinen Filialbetrieb, sondern sind in Zusammenarbeit mit selbstständigen Finanzdienstleistern im Geschäftsfeld Vorsorge- und Vermögensprodukte tätig. Unsere Stärke liegt in der Unabhängigkeit. Wir bieten unseren Kunden jene Produkte an, die wir für am besten geeignet halten. Wir führen 17.000 Depots – dieses Vertrauen der Kunden zeigt, dass wir auf einem guten Weg sind.

CHEFINFO: Wie steht es um die Chancen und Risiken für Investoren, die ihr Geld der Partner Bank anvertrauen?

Fellner: Wir schauen uns die Bedürfnisse jedes Kunden genau an und beraten individuell. Generell lässt sich sagen, dass wir sehr konservativ unterwegs sind und Wert auf nachhaltigen Vermögensaufbau legen, statt schnellen Gewinnen nachzujagen.

„Wir legen Wert auf solide und nachhaltige Veranlagung“

Andreas Fellner
Vorstand Partner Bank

CHEFINFO: Sie propagieren Ansparpläne für Gold. Das Edelmetall ist aber aus Sicht vieler Analysten umstritten.

Fellner: Wir erleben gerade eine Schwäche des Euro, bedingt durch die Geldpolitik der EZB. Gold ist mehr als bedrucktes Papier, hat seit Jahrhunderten seinen Wert, ist weltweit ein Zahlungsmittel und verspricht über einen längeren Zeitraum auch Wertzuwachs.

CHEFINFO: Gold lag schon bei fast 2.000 US-Dollar pro Feinunze und hat dann an Wert verloren. Was sagen Sie dazu?

Fellner: Wie bereits gesagt, spielt Zeit eine große Rolle. Wer sich den Chart der letzten 10 oder 20 Jahre ansieht, wird feststellen, dass Gold viele andere Anlageformen in den Schatten stellt. Weltweit sind 70 bis 80 Prozent der Goldreserven erschöpft, das wird sich auch auf den Preis auswirken. Ich betone, dass wir Investments in Gold als Beimischung zum Depot sehen. Wir warnen Anleger sogar davor, ausschließlich auf Gold zu setzen. ■